



Leonie ist am Ziel: Das Foto zeigt das Arbeitsteam der Tunnelbohrmaschine, dem am Abend des 31. Oktober 2008 der letzte Tunneldurchbruch zur Station Hauptbahnhof gelang.

Foto: Frank Eritt

„Der City-Tunnel ist ein Magnet“

Schleußiger will mit exklusiven Fotos Geld für Straßenkinder einspielen



Foto: Frank Eritt

Auf dem Markt: Bauteile werden durch die Decke der Tunnelstation herabgelassen.



Foto: Frank Eritt

Vor dem Hauptbahnhof: Eine Spezialhilfsbrücke führt über die Nordrampe des Tunnels.

Ein Leipziger nutzt den City-Tunnel, um Geld für den Verein Straßenkinder zu sammeln: Er hat die Bauherren- und -firmen des Großprojekts überredet, ihm Fotos vom Baugeschehen zur Verfügung zu stellen, damit er daraus einen Kalender für 2010 machen und ihn zu Gunsten der Straßenkinder verkaufen kann.

Horst Kögler mag es eigentlich nicht, in der Öffentlichkeit zu stehen. „Es geht doch nicht um mich, sondern um den Kalender und die Kinder“, sagt der 58-jährige Familienvater, der eine Hausmeisterfirma mit 30 Beschäftigten führt. Doch wer A sagt, muss auch B sagen – sonst bleibt sein Projekt unberührt. „Ich habe im Fernsehen einen Film über die Straßenkinder gesehen, der mich sehr bewegt hat“, erzählt der Schleußiger seine Geschichte. „Und dann habe ich überlegt, wie ich Geld für sie mobilisieren kann. Der City-Tunnel ist ein Magnet für die Leute, dachte ich. Ein Kalender mit noch nie gesehenen Fotos aus und über den Tunnel – das wäre doch etwas.“

Der Schleußiger macht kein Geheimnis daraus, dass er den Tunnel gut findet. „Dieses Projekt bringt etwas für die Zukunft“, meint Kögler. „Das viele Geld ist gut angelegt.“ Nach mehreren Vorstößen erhielt er schließlich von den Firmen grünes Licht für sein Vorhaben:



Foto: Wolfgang Zeyen

Horst Kögler will mit seinem Kalender dem Verein Straßenkinder helfen.

Kögler durfte die riesige Zahl der Fotos einsehen, die Ingenieur Frank Eritt im Auftrag der Arge City-Tunnel Los B für die Baudokumentation aufnehmen ließ – und wählte mit dessen Unterstützung die besten Aufnahmen aus. „Eritt hat mir auch geholfen, den Computersatz für den Kalender herzustellen“, betont der Schleußiger und ist stolz darauf, was Eritt in rund 200 Arbeitsstunden zu Wege gebracht hat: 51 Farbbilder ist das Kalendarium stark; zu sehen sind neben Großaufnahmen auch viele Details, die bislang nur Tunnelbauer vor Ort sehen konnten.

Nachdem der Kalender im Computer fertig war, hat der Schleußiger eine Druckerei gesucht und unter vier Firmen, die in der engeren Wahl waren,

sich für Messdruck entschieden. Dann hat er 3500 Euro von seinem Privatkonto abgeboben und zum größten Teil für den Druck von rund 1000 Exemplaren verwandt. Das Ergebnis liegt mittlerweile druckfrisch vor und Kögler übernimmt in Eigenregie den Vertrieb.

„Jedes Exemplar kostet zehn Euro“, erzählt er. „Davon gehen 1,50 Euro an den Verein Straßenkinder.“ Wenn alles optimal läuft, soll der Verein aus dieser Aktion 1500 Euro erhalten – der Rest würde seinen Vorschuss einspielen und die Vertriebskosten decken.

Der Schleußiger ist sich klar, dass sein finanzielles Risiko nicht gering ist. Denn die Leipziger können in ihren Buchhandlungen unter sehr vielen Kalendern wählen. Für 2009 hatte er schon einmal einen Tunnel-Kalender auf den Markt gebracht – allerdings mit Hilfe eines professionellen Verlages: Er ist auf zahlreichen Exemplaren sitzen geblieben. Doch die Straßenkinder haben trotzdem im Mai von ihm 1047 Euro erhalten. Diesmal hält er alle Fäden selber in der Hand und führt auch (fast) alles in Eigenregie durch. „Dadurch bleibt mehr Geld für die Kinder übrig“, meint er.

Andreas Tappert

kalender@citytunnelleipzig.info;
Telefon 0341 4807362

Ein virtueller Rundgang durch die Tunnelbaustellen ist auch unter
www.rund-blick-leipzig.de möglich.



Foto: Frank Eritt

Am Bayerischen Bahnhof: An drei Segmenten wird parallel gearbeitet.